

Checkliste von der Einkleidung bis zum Trainingsplan

Deutsches Meisterteam bereitet sich auf „WorldSkills 2011“ vor

Der Countdown läuft: Bis zur 41. Berufsweltmeisterschaft „WorldSkills“, die vom 5. bis 8. Oktober in London (Großbritannien) stattfindet, hat auch das Deutsche Meisterteam, Christopher Bäuerle und Jonas Rombach, noch viel zu tun. Als Experte, Betreuer vor Ort und internationaler Juror steht Martin Gaissmaier den beiden angehenden Landschaftsgärtnern zur Seite. Gerade erst kehrten Gaissmaier und Rombach aus Leipzig zurück, wo sie an der Auftaktveranstaltung der WM-Teilnehmer, Experten und „WorldSkills“-Supervisoren teilgenommen haben.

Bei dem dreitägigen Vorbereitungstreffen war auch Matthias Forster (Silbermedaillen-Gewinner 2003 im schweizerischen St. Gallen) mit von der Partie, der dann in 2013 „als Showmaster“ für den Aufbau der Wettbewerbsflächen und den reibungslosen logistischen Ablauf der 42. „WorldSkills“ in Leipzig zuständig sein wird.

Im Hochseilgarten

In Leipzig hatte die deutsche Berufe-Nationalmannschaft (25 Auszubildende und

Jungfacharbeiter vertreten die deutschen Farben in 22 Disziplinen) ein umfangreiches Programm zu absolvieren. Beim Klettern im Hochseilgarten fiel den Beteiligten der verschiedenen Berufssparten das gegenseitige Kennenlernen allerdings leicht. Neben den Daten und Fakten rund um die London-Reise wurden im Kongresszentrum der Neuen Messe Leipzig strategische Details besprochen und auch ganze Aufgabenblöcke an die Verantwortlichen übergeben. Bei den „WorldSkills 2011“ in London werden

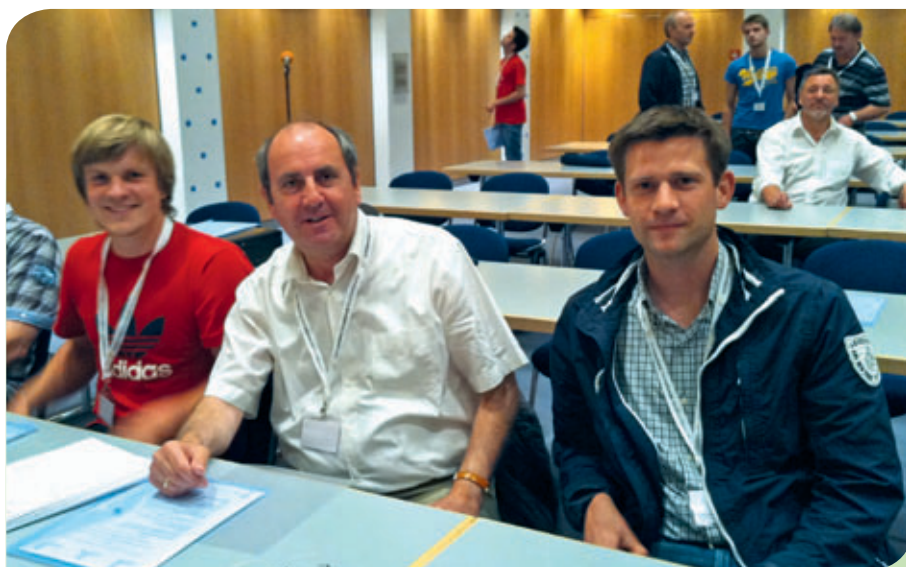


Auf dem Weg zum Empfang der Berufe-Nationalmannschaft durch den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig (v.r.): Der angehende Landschaftsgärtner Jonas Rombach wurde von dem Experten und internationalen Jurymitglied Martin Gaissmaier sowie dem angehenden Workshop-Supervisor Matthias Forster begleitet.

dann mehr als 1.000 Teilnehmer aus rund 50 Ländern in 45 Berufskategorien ihre Champions ermitteln. Dazu werden in der britischen Hauptstadt rund 150.000 Besucher erwartet.

Werkzeugversand für Teams

„Eindrucksvoll war auch schon der große Empfang durch den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Burkhard Jung, >>>



Organisatorische Fragen und strategische Details standen bei der Besprechung der deutschen Berufe-Nationalmannschaft im Vorfeld der „WorldSkills 2011“ im Mittelpunkt. Mit dabei waren (v.l.): Jonas Rombach, Martin Gaissmaier und Matthias Forster.

In diesem Heft

- Berufsausbildungsvorbereitung für benachteiligte Jugendliche 3
- Falsche Mehлтаupilze an Stauden und Sommerbepflanzung 4
- Schülerwettbewerb Wir sehen rot grün 6
- Am 8. und 9. September: Bundesweiter Berufswettbewerb 8
- Programmübersicht WdA-Seminare 8



Der angehende Landschaftsgärtner Jonas Rombach (l.) freut sich auf die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in London. Gemeinsam mit dem Experten und internationalen Juror Martin Gaissmaier stellte er sich der deutschen Berufe-Nationalmannschaft vor.

Zur Person: Martin Gaissmaier

Martin Gaissmaier, Jurymitglied, begleitet als Experte und Trainer die beiden Auszubildenden nach London zu den „WorldSkills“. Gaissmaier ist GaLaBau-Techniker und betreibt zusammen mit seinen beiden Brüdern Friedhold und Josef die Gaissmaier Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG in Freising. Dort lebt er auch mit seiner Familie.

📞 www.gaissmaier-landschaftsbau.de

>>> den wir im Rathaus erlebt haben“, schilderte Juryexperte Martin Gaissmaier. Nicht nur davon wird Jonas Rombach seinem Teamkollegen Christopher Bäuerle berichten, der selbst aus terminlichen Gründen nicht dabei sein konnte. Juror Martin Gaissmaier erläuterte die Inhalte des Vorbereitungswochenendes: „Vorrangig ging es um den Ablauf der WorldSkills. Dazu zählten natürlich auch organisatori-

sche Fragen rund um Flüge und Unterkunft – bis hin zum Werkzeugversand für die Teams.“

Von der Kleidungsfrage bis hin zum Wettbewerbsreglement und zu Fragen der Arbeitssicherheit reichte das Spektrum. Auch der Trainingsplan für das Deutsche Meistersteam wurde gemeinsam erarbeitet. Damit die Teilnehmer aller Teams ihre Nervosität im Vorfeld und bei der eigent-

lichen Berufsweltmeisterschaft gut in den Griff bekommen, gab es extra Tipps und Anregungen zum Umgang mit solchen Stresssituationen.



Beim Vorbereitungstreffen begrüßte die Stadt Leipzig Deutschlands Berufe-Nationalmannschaft auf der Zielgeraden zu den „WorldSkills London 2011“.

Mit www.landschaftsgaertner.com fast live dabei

Dank www.landschaftsgaertner.com können Sie bei den Berufsweltmeisterschaften vom 5. bis 8. Oktober in London fast live dabei sein.

Die Berichterstattung über das Portal hat sich bereits bei den vergangenen Berufsweltmeisterschaften in Calgary/Kanada bewährt. Pünktlich zum Frühstück hatten damals die deutschen Fans alle Neuigkeiten auf dem Bildschirm.

Das Leben in London hinkt dem in Deutschland sozusagen eine Stunde hinterher. Das macht es diesmal für die Daheimgebliebenen möglich, jeden Abend die neuesten Bilder von der Wettbewerbsbaustelle anzusehen und die Entwicklung der Baustelle bis zur Fertigstellung mitzuverfolgen. Auf www.landschaftsgaertner.com werden aktu-

elle Nachrichten, O-Töne der deutschen Teilnehmer, die Einschätzung des Trainers und Experten Martin Gaissmaier sowie Stimmen von Fans und Besuchern zu finden sein. Sowohl die Fachpresse als auch die regionale Presse kann sich die Fotos direkt herunterladen und die Texte für weitere Berichterstattungen übernehmen.

Das Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (AuGaLa) stellt – neben der Finanzierung der Kosten in London – diese Internetplattform zur Verfügung.

Schauen Sie ab Mitte September einfach mal unter www.landschaftsgaertner.com vorbei und bleiben Sie dran. Es wird sicher ein spannender Wettkampf!

Beste Voraussetzungen

Martin Gaissmaier ist überzeugt: „Unser deutsches Team wird sehr gut vorbereitet an den Start gehen und sich der harten Konkurrenz bei der Weltmeisterschaft stellen. Christopher Bäuerle und Jonas Rombach sind fachlich stark und noch dazu hochmotiviert – das sind beste Voraussetzungen für einen Erfolg!“

Benachteiligte Jugendliche auf den Beruf vorbereiten

Fördermaßnahme: Berufsausbildungsvorbereitung (BAV)

Im Gegensatz zu Fördermaßnahmen nach dem Sozialgesetzbuch SGB III ist die Berufsausbildungsvorbereitung (BAV) nach den §§ 68 bis 70 BBiG auf die Aufnahme einer späteren regulären Berufsausbildung ausgerichtet. Gefördert werden lernbeeinträchtigte oder sozial benachteiligte Personen, deren Entwicklungsstand eine erfolgreiche Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch nicht erwarten lässt. Ziel der BAV ist es deshalb, durch die Vermittlung von Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit an eine Berufsausbildung heranzuführen.

■ Eine Berufsausbildungsvorbereitung kann nach Auffassung des Garten- und Landschaftsbaues nur dann sinnvoll durchgeführt werden, wenn die fachlichen Qualifizierungsbausteine in der betrieblichen Praxis vermittelt werden. Die Vermittlung schulischen Grundwissens oder von Sozialkompetenz sollte bei berufsständigen Bildungsträgern geschehen. Somit kann sich eine positive Zusammenarbeit zwischen beiden Lernorten ergeben, um effektiv auf die individuellen Defizite der Jugendlichen einzugehen.

Die für eine BAV zu erarbeitenden Qualifizierungsbausteine zielen primär auf eine bessere Integration benachteiligter junger Menschen in eine Berufsausbildung. Als inhaltlich und zeitlich abgegrenzte Lerneinheiten werden sie aus den bestehenden Ausbildungsverordnungen entwickelt. Einige Beispiele zu solchen Bausteinen auch für den Garten- und Landschaftsbau sind im „Good Practice Center für Benachteiligtenförderung“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung zu finden (www.good-practice.de/bbigbausteine).

BAV ist keine vorgezogene Ausbildung

Der Teilnehmer einer Berufsausbildungsvorbereitung soll in die Lage versetzt werden, eine reguläre Berufsausbildung im Garten- und Landschaftsbau beginnen zu können. Dabei kann es nicht um eine vorgezogene Berufsausbildung in fachlichen Teilqualifikationen gehen. Die Vermittlung

von Qualifizierungsbausteinen ist nur als Schritt in die eigentliche Berufsausbildung zu sehen. Daraus folgt, dass das Konzept der Qualifizierungsbausteine nicht auf eine Ausbildungszeitverkürzung abzielt, sondern dass eine gezielte Förderung der betroffenen Jugendlichen für einen Eintritt in die Vollausbildung und somit mehr Chancengleichheit beabsichtigt ist.

Der Garten- und Landschaftsbau lehnt eine Anrechnung der in der Berufsausbildungsvorbereitung erworbenen Qualifikationen auf die folgende Berufsausbildung grundsätzlich ab. Vielmehr wird empfohlen, bei guten Leistungen im Einzelfall während der Berufsausbildung die Möglichkeit der vorzeitigen Zulassung zur Abschlussprüfung im Berufsbildungsgesetz zu nutzen.



Manuelles Geschick ist nur eine der Schlüsselqualifikationen, die im GaLaBau gefordert sind.

Im GaLaBau geforderte Schlüsselkompetenzen

Damit der Proband die notwendigen Schlüsselkompetenzen erwerben kann, muss die BAV für eine Stärkung und Festigung der Allgemeinbildung sowie für Persönlichkeitsentwicklung und -stabilisierung sorgen. Als notwendige Kompetenzen für die Aufnahme einer Berufsausbildung im Garten- und Landschaftsbau werden gesehen:

- Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift (Sprachbeherrschung) sowie mindestens der Grundrechenarten (Rechnerisches Denken),
- Räumliches Vorstellungsvermögen,
- Freude am Umgang mit Pflanzen,
- Beobachtungsgabe für Vorgänge in Natur und Umwelt,
- manuelles Geschick,
- technisches Verständnis,
- Interesse am selbstständigen Arbeiten
- Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit und Möglichkeiten,
- Fähigkeit zu aktiver Fragestellung und Gesprächsteilnahme; Annahme von Kritik,
- Einhalten von Regeln und Absprachen,
- Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen und Zuverlässigkeit,
- Interesse am Umgang mit Menschen,
- Teamfähigkeit und Kreativität,
- gute körperliche Konstitution.

Kontakt über zuständige Stellen

GaLaBau-Unternehmen, die Interesse an der Durchführung einer BAV haben, sollten zunächst mit der zuständigen Stelle für Berufsbildung Kontakt aufnehmen. Die Adressen der zuständigen Stellen sind im Internet zu finden unter www.galabau.de/Ausbildung.aspx.



Geranium pratense 'Johnson's Blue'



Iberis sempervirens 'Snowflake'

Falsche Mehltaupilze an Stauden und Sommerbepflanzung

Teil 8 der Serie „Pflanzenkrankheiten“

Stauden sowie die sommerliche Wechselbepflanzung haben für die Verwendung in Gärten, Parkanlagen, im öffentlichen Grün und der Objektbegrünung eine große Bedeutung. Wie alle anderen Pflanzen werden diese von diversen Pilzen und Schädlingen befallen. In den letzten Jahren haben sich in Staudenpflanzungen Falsche Mehltaupilze der Gattungen *Plasmopara*, *Peronospora* und *Bremia* als äußerst problematische Schad-erreger erwiesen.

Witterungsbedingungen mit hoher Luftfeuchtigkeit und wechselnden Temperaturen sind für die Ausbreitung dieser Pilzgruppe sehr förderlich. Bei optimalen Infektionsbedingungen dringen die Pilze tief in das Blattgewebe ein. In diesen tiefen Blattschichten sind sie nur mit hohem Aufwand zu bekämpfen, stark befallene Pflanzen sind nicht mehr zu retten. Als sehr anfällig gelten Veronica-Arten, Potentilla, Galium, Geranium, Gaillardia, Helleborus, Iberis, Papaver, Digitalis und Lamium.

An *Lamium maculatum* befällt *Peronospora lamii* im Sommer Stängel und Blätter, an hellen Sorten bilden sich mosaikartige, braune Flecken und an dunklen Sorten entstehen purpurne Verfärbungen. Recht-

zeitiger Rückschnitt kann das Ausmaß der Krankheit erheblich reduzieren.

Bei Waldmeister (*Galium odorata*) zeigen sich nach längeren Niederschlagsphasen im Frühjahr etwa ab Ende Mai braune Blattflecken, später stirbt die Pflanze von der Spitze her ab.

Bei Veronica-Arten tritt die Krankheit im Sommer nach längeren Niederschlagsphasen und relativ warmen Tagen auf. Zu Beginn sind rötliche Flecken auf jüngeren Blättern sichtbar, die sich immer stärker ausbreiten. Die Pflanzen kümmern, die Blätter verdrehen sich, an der Blattunterseite bildet sich ein grauer Sporenbelag. Bei anhaltend feuchter Witterung kommt es schon nach wenigen Tagen zu frühzeitigem Blattfall und nachfolgendem Absterben der Pflanzen.

Peronospora pulveracea kann an *Paeonia* und *Helleborus* schädigen. Auf der Blattoberseite bilden sich braune Flecken, die Neuaustriebe bleiben klein und sind deformiert. Der Erreger überwintert in befallenen Blättern und unterirdischen Pflanzenteilen. Stark befallene Pflanzen sind nicht mehr zu retten.

An Geranium zeigen sich Symptome meist im Frühsommer. Auf den Blättern sind eckige Chlorosen sichtbar, diese sind deutlich durch die Leitungsbahnen getrennt. An der Blattunterseite ist dann in der Regel das typisch weiße Myzel des Pilzes zu erkennen. Bei Fortschreiten der Krankheit kommt es zu Blattfall, die Pflanzen können letztendlich absterben.

In der sommerlichen Wechselbepflanzung ist das Fleißige Lieschen *Impatiens walleriana* hochgradig durch *Plasmopara obducens* gefährdet. Bei Befall verfärben sich die Blätter zunächst stumpfgrün bis gelb, häufig rollen sich auch die Blattränder nach innen. Erst bei fortgeschrittenem Befall und höherer Luftfeuchtigkeit bildet



Impatiens walleriana



Digitalis purpurea

sich auf der Blattunterseite ein weißlicher, zuweilen auch grau-rötlicher Sporenbelag. Die Blätter werden bei entsprechender Feuchtigkeit sehr schnell abgeworfen, im Sommer stehen meist nur die nackten Stängel in den Pflanzungen. Neu gebildete Austriebe bleiben klein und sind meist deformiert. Letztendlich führt der Befall zum Absterben der Wirtspflanzen.

Falsche Mehltäupilze bilden zum Ende ihres Zyklus dickwandige Dauersporen aus. Diese überwintern an abgestorbenen

Pflanzenteilen im Boden. Bei entsprechenden Witterungsbedingungen im folgenden Jahr kommt es von dort aus meist zu neuen Infektionen. Daher ist es wichtig, befallenes Pflanzenmaterial aus Staudenpflanzungen zu entfernen.

Im Garten- und Landschaftsbau ist eine Bekämpfung von Falschen Mehltäupilzen mit Fungiziden meist nur selten notwendig. In Privatgärten dagegen können Gärtner schon mal mit dem Wunsch nach Spritzungen konfrontiert werden. Behandlungen müssen bei beginnender Krankheitsent-

wicklung und entsprechenden Infektionsbedingungen erfolgen. Es können wiederholt Kontaktmittel wie Mancozeb (Dithane) oder Metiram (Polyram) gespritzt werden.

Bei Spritzungen mit Fungiziden in Privatgärten ist darauf zu achten, dass die verwendeten Pflanzenschutzmittel eine entsprechende Kennzeichnung haben. Auf den Packungen muss der Hinweis auf Zulassung im Haus- und Kleingarten kenntlich gemacht sein.

Text und Bilder: Holger Nennmann, Pflanzenschutzdienst NRW, Unna



Papaver orientale

Ihre Meinung zum Pflanzenschutz?

In dieser Ausgabe finden Sie den achten Teil der Serie „Pflanzenschutz im Garten- und Landschaftsbau“. Neben Buchsbaum, Rosen und Kirschlorbeer wurden auch Probleme an Bodendeckern und Stauden beschrieben. Welche Bedeutung hat das Thema für Ihre tägliche Arbeit? Ihre Meinung ist uns wichtig.

Über Kritik und Anregungen würden sich Autor und Redaktion sehr freuen. Bitte senden Sie Ihre Antworten per E-Mail an info@augala.de.

Wir veröffentlichen Ihren Leserbrief in der nächsten Ausgabe der Ausbilder-Info. Den Abdruck und das Kürzen von Leserbriefen behält sich die Redaktion vor.

Gymnasium Heepen aus Bielefeld gewinnt Schülerwettbewerb

„Unser Schulhof –
Wir sehen ~~rot~~ GRÜN“

5.000 Euro Preisgeld zur Verschönerung des Schulhofes – Landessieger beim Bundesentscheid

Die Landessieger des Schülerwettbewerbes „Unser Schulhof – wir sehen ~~rot~~ GRÜN“ trafen sich am 21. Mai auf der BUGA Koblenz im Rahmen einer Landschaftsgärtner-Olympiade zum Bundesentscheid.

Ein Team von jeweils drei Schülern der Klassen 7-10 der elf Siegerschulen aus Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Brandenburg, Hamburg, Hessen-Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Bremen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Sachsen-Anhalt sowie aus Schleswig-Holstein wetteiferten auf dem Ausstellungsgelände „Haus der Landschaftsgärtner“ um das Preisgeld von 5.000 Euro zur Schulhof-Verschönerung. Das Bundessieger-Team des Gymnasiums Heepen aus Bielefeld, Nordrhein-Westfalen, erhielt den vom Ausbildungsförderwerk GaLaBau gestifteten Geldbetrag. Die zweit- und drittplatzierten Schulen, das RegioGym Neubrandenburg aus Mecklenburg-Vorpommern und die Theodor-Storm-Schule in Husum aus Schleswig-Holstein, bekommen jeweils einen „Baum des Jahres 2011“ – eine Elsbeere – auf ihren Schulhof gepflanzt.

Resümierend meinte die Schülerin Lisa: „Wir sollten noch einmal an diesem oder an

weiteren Wettbewerben teilnehmen. Jetzt sind wir ein eingespieltes und uns ergänzendes Team und haben Erfahrung. Durch Wettbewerbe erfährt man etwas über Dinge, für die man sich vorher überhaupt nicht interessiert hätte, weil man von ihrer Existenz gar nicht weiß.“

Nachwuchswerbung pur

Ziel dieses Wettbewerbes ist es, den Schülern und Schülerinnen im Laufe des Wettbewerbes das Berufsbild des Landschaftsgärtners mit seinen vielfältigen Aufgaben zu verdeutlichen. Als Anreiz zur Teilnahme wird die Chance gegeben, mit Hilfe von landschaftsgärtnerischen Profis den tristen Schulhof in eine grüne Oase voller Leben zu verwandeln.

Nachwuchswerbung pur: In elf GaLaBau-Landesverbänden wurden im Herbst 2010 Flyer und Plakate zur Ankündigung des Wettbewerbes schoenerewelt.de an alle allgemeinbildenden Schulen versendet.

In zahlreichen Bundesländern folgte eine Einladung per E-Mail und die Presse wurde aktiviert. Auf diesem Wege erreichte die Botschaft, dass Landschaftsgärtner sich für Schulen engagieren, circa 12.000 Schulen in Deutschland. Die Internetseite www.schoenerewelt.de begleitete die Ausschreibung.

Für die Wettbewerbsrunde 2010/2011 war das Motto „Unser Schulhof – wir sehen ~~rot~~ GRÜN“ gewählt worden – die Schulen sollten in einer Gemeinschaftsaktion mit einem aussagekräftigen Foto und einem kurzen Text darstellen, dass das Schulgelände dringend Unterstützung von den Experten für Garten und Landschaft benötigt und gleichzeitig, dass ein Großteil der Schüler, Lehrer und Eltern hinter dem Wunsch der Verschönerung steht.

Der in den Einsendungen dargestellte Zustand vieler Schulhöfe, die als graue Pflasterwüsten wenig Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten für Schüler bieten, alarmierte die Juroren. Ein Nachholbedarf für Investitionen in die Sanierung und lebenswertere Gestaltung der Schulgelände war deutlich erkennbar, aber auch,



Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Heepen (Nordrhein-Westfalen) freuten sich über den Gewinn des Preisgeldes in Höhe von 5.000 Euro.

Der Schülerwettbewerb geht auch Ausbilder an:

- Die Aktion des AuGaLa macht auf das Berufsbild Landschaftsgärtner aufmerksam und wirbt Nachwuchskräfte.
- Der Wettbewerb gibt die Möglichkeit, in direkten Kontakt mit Schulen aus der Region zu treten, um sich als potenzieller Ausbildungsbetrieb bekannt zu machen.
- Diese Kontaktmöglichkeit ergibt sich schon zum Zeitpunkt der Wettbewerbsausschreibung, nicht erst bei der Baumpflanzung bei einzelnen Siegern.
- Die nächste Wettbewerbsausschreibung ist für Herbst 2012 vorgesehen. Wenden Sie sich an die Referenten / Referentinnen für Nachwuchswerbung im jeweiligen Landesverband.
- Als praktischer Teil beim Einstellungstest zur Azubi-Bewerbauswahl können die Aufgaben bei den Referenten / Referentinnen für Nachwuchswerbung im jeweiligen Landesverband angefordert werden. Klaus FinK, VGL RPS, E-Mail: info@galabau-rps.de



In Dreier-Teams lösten die Schülerinnen und Schüler die Wettbewerbsaufgaben – unter anderem in der Pflanzenkunde.



Eine knifflige Aufgabe: die Anordnung der Steine beim Pflastern. Auch hier war Teamarbeit gefragt.

dass es viele gute Ideen gibt, wie es denn besser sein könnte.

Vielfältige Wettbewerbsaufgaben

Um aus den elf angetretenen Schulen den Bundessieger zu ermitteln, startete die Landschaftsgärtner-Olympiade am 21. Mai 2011 auf der Bundesgartenschau Koblenz. Die Dreier-Teams als Vertretung für eine ganze Schule kamen auf unterschiedlichste Weise zu Stande – mal waren es Mitglieder der Garten-AG, mal waren es speziell ausgewählte Schüler/innen einer Klasse.

Sechs Einzelstationen und ein direktes Gegeneinander hatten die Teilnehmer zu absolvieren: Pflastern, Mathematik im Grünen, Pflanzenkunde, Geschicklichkeit, Kreativität, Sachkunde und Vorstellungswettbewerb sowie ein Gemeinschaftsquiz.

Die Referenten / Referentinnen für Nachwuchswerbung (RFN) aller Landesverbände waren die Wettbewerbsorganisatoren und hatten ein wenig getrickst – das Informationsblatt, das die Landessieger erhielten, zeigte nicht im Einzelnen auf, worum sich die Aufgaben drehen würden, nur die Überschriften wurden bekannt gegeben. So waren die Schulen bzw. die Schüler-Teams veranlasst, sich im Vorfeld mit dem Berufsbild „Landschaftsgärtner“ anhand der gelieferten Medien auseinander zu setzen. Die Aufgaben selbst waren letztlich besonders herausfordernd.

Social Reality: Persönliche Betreuung und Rahmenprogramm

Am Vortag des Wettbewerbes waren die Schülergruppen mit ihren Betreuern nach Koblenz gereist und hatten im Verlauf des Nachmittags und Abends Möglichkeiten, sich kennenzulernen und mit den anderen Teams auszutauschen. Nach einer Kennenlernrunde bei Kaffee und Kuchen mit Verteilung von T-Shirts und Taschen für den Wettbewerb rundete eine Besichtigung der mittelalterlichen Marksburg in der Nähe von Koblenz mit einer fantastischen Aussicht auf den Rhein das Rahmenprogramm ab. Die RFN begleiteten ihre Teams vor Ort und sorgten dafür, dass es reichlich Erinnerungsfotos von allen gab und jeder immer einen persönlichen Ansprechpartner hatte. Gerade die intensive persönliche Betreuung machte den Wettbewerb für alle Schulteams zu einem positiven Erlebnis. Ein betreuender Lehrer schrieb nachher an den veranstaltenden Landesverband: „Wir fanden die Veranstaltung sehr gelungen und haben uns superwohl gefühlt. Am Montag nach der Veranstaltung haben die drei gleich in der ersten Stunde ihren Mitschülern sehr ausführlich berichtet, wie es war.“

Würdigung des Engagements

Allen teilnehmenden Schulen gebührt die Würdigung ihres großen Engagements! Und für die Nachwuchswerbung zum

Berufsbild des Landschaftsgärtners durch AuGaLa bedeutet dieses Engagement: Es gibt interessierte und motivierte Jugendliche, die sich für den Beruf des naturverbundenen Praktikers interessieren. Aktionen wie dieser Schülerwettbewerb helfen, sie zu finden. Das Ausbildungsförderwerk Garten- und Landschaftsbau (AuGaLa) unterstützt dabei wesentlich durch Bereitstellung des Geldpreises.

Informationen zum bundesweiten Wettbewerb bot begleitend die Internetseite www.schoenerewelt.de. In der Rubrik „Gewinner“ sind neben den Siegerteams auch die drei Erstplatzierten der jeweiligen Landeswettbewerbe zu sehen.

Impressum

Herausgeber: AuGaLa | Haus der Landschaft |
53602 Bad Honnef | Tel.: 02224 7707-0 |
Fax: 02224 7707-77 | www.augala.de | info@augala.de
Verantwortlich: Dr. Hermann Kurth

Redaktion: Detlev Tönnies | Roger Baumeister |
Reiner Bierig | Franz-Josef Löhmann | Sabine Weller |
Angelika Kaminski | Klaus Fink | Axel Niemetz

Herstellung: signum[kom, Köln
Druck: SZ-Offsetdruck Verlag, St. Augustin

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.
©2011 Ausbildungsförderwerk Garten-,
Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Bundesweiter Berufswettbewerb 2011

Bundesgartenschau in Koblenz ist Austragungsort des Wettkampfes am 9. und 10. September

Am 9. und 10. September ist es soweit: Auf dem Festungsgelände Ehrenbreitstein, einem Teil der diesjährigen Bundesgartenschau in Koblenz, werden die Landschaftsgärtner ihren Deutschen Meister ermitteln.

Alle zwölf Landesverbände des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues werden ihre Landessieger Teams in die Stadt am Deutschen Eck entsenden. Auf diese Teams wartet dann eine anspruchsvolle landschaftsgärtnerische Aufgabe, die

es in zwei Wettbewerbstagen optimal zu lösen gilt. Beton- und Natursteinarbeiten gehören ebenso dazu, wie das Arbeiten mit Holz, der Bau einer Wasseranlage und natürlich die Verwendung von Pflanzen. Eine besondere Herausforderung für die

Akteure wird sicherlich das Arbeiten vor Publikum sein. Die vom Landesverband Rheinland-Pfalz und Saarland auf der Bundesgartenschau betriebene Lehrbaustelle der überbetrieblichen Ausbildung macht dies deutlich. Ein immens hohes Interesse der GartenschauBesucher an der Arbeit der Auszubildenden, gepaart mit Fragen und Kommentaren an letztere, ist für diese eine vollkommen neue Erfahrung.

Im Wettbewerb gilt es für die Teilnehmer also nicht nur, ihre gärtnerischen und handwerklichen Fähigkeiten abzurufen und mit dem allgemeinen Druck eines Wettbewerbs umzugehen, sondern auch, sich nicht durch die außergewöhnliche „Showsituation“ negativ beeindruckt zu lassen.

Zur Unterstützung ihres Berufsnachwuchses sind natürlich alle Landschaftsgärtner und Landschaftsgärtnerinnen aufgerufen, am zweiten Septemberwochenende nach Koblenz zu kommen. Nutzen Sie den Wettbewerbsbesuch auch dazu, sich die Bundesgartenschau Koblenz 2011 anzuschauen – es lohnt sich.



Programmübersicht WdA-Seminare

Informieren Sie sich näher bei Ihrem Landesverband über die Seminare

Zeitraum	Titel	Referent	Ort
Landesverband Baden-Württemberg			
11./12.11.2011	Vom Azubi zur Fachkraft – in Führungs- und Ausbildungsaufgaben hineinwachsen	Jörg Buschfeld	Leinfelden-Echterdingen
25./26.11.2011	Wie bringe ich meinen Azubis wirtschaftliches Denken bei?	Eberhard Breuninger	ÜAZ Heidelberg
Landesverband Berlin und Brandenburg			
16./17.02.2012	Wie bringe ich meinen Azubis wirtschaftliches Denken bei?	Eberhard Breuninger	LAGF Großbeeren
Landesverband Hessen-Thüringen			
10.11.2011	Mehr Zeit für die Ausbildung	Eberhard Breuninger	FGL-Geschäftsstelle, Wiesbaden
Landesverband Nordrhein-Westfalen			
04./05.11.2011	Ein guter Start in die Ausbildung – für neu anerkannte Ausbildungsbetriebe	Eberhard Breuninger, Martin Bietenbeck, Birger Bredenbrücher	Oberhausen
25./26.11.2011	Kompetenzermittlung und -verbesserung bei Auszubildenden	Anke Arndt-Storl	Oberhausen
02./03.12.2011	Wie Ausbildung (wieder) Spaß macht	Eberhard Breuninger	Oberhausen
09./10.12.2011	Anleitung zur Selbstständigkeit – neue und bewährte Wege in der Ausbildung	Eberhard Breuninger	Oberhausen